



DAS LEBEN

des DR. TENZIN

CHODRAK

**Persönlicher Leibarzt
S.H. XIV. Dalai Lama**

Dr. Tenzin Chodrak wurde 1923 in Tibet geboren. Er schloß seine ersten Studien im Nyemo Dharma Centre ab, das etwa sieben Busstunden von Lhasa entfernt liegt. Er gehört dem Bodong-Orden, einer Unterschule der Kagyü-Tradition, an. Mit siebzehn Jahren nahm er das Studium der Tibetischen Medizin am Lhasa Medical Institute auf, wo er zusammen mit etwa fünfzig anderen Studenten aus den verschiedenen Regionen und Klöstern Tibets studierte. Sie verließen Lhasa nur einmal im Jahr, um zwei bis vier Wochen lang auf dem Land Heilkräuter zu sammeln. Dr. Chodrak beendete sein Studium im Alter von dreißig Jahren.

Obwohl tibetische Ärzte nicht zu lernen brauchen, wie Heilmittel hergestellt werden, studierte Dr. Chodrak neben der Behandlung seiner Patienten acht Jahre lang Pharmakologie. Die Pulsdiagnose und Arzneimittelkunde sind die beiden schwierigsten Fächer der Tibetischen Medizin, und vor allem in Pharmakologie wurden deshalb nur die besten Studenten unterrichtet.

Dreimal hat Dr. Chodrak »Kostbare Pillen« hergestellt: zum ersten Mal 1951 in Pagri, dann 1972 in einem chinesischen Gefängnis in Po Tangmo und zuletzt 1982 in Dharamsala, dem Sitz der Exilregierung S.H. des Dalai Lama. Laut Dr. Chodrak sind die Pillen vergleichsweise leicht her-

zustellen, wenn man die Formeln für den Hauptbestandteil — entgiftetes Quecksilber — gemeistert hat. Außer Quecksilber enthalten die »Kostbaren Pillen« etwa sechzig Ingredienzien, darunter Gold, Silber und Edelsteine. Die Pillen dienen der Bekämpfung verschiedener Krankheiten und Vergiftungserscheinungen und sind in jüngster Zeit in großem Maßstab erfolgreich in der ehemaligen Sowjetunion verwendet worden.

Von 1953 bis 1959 war Dr. Chodrak der Leibarzt der Mutter S.H. des Dalai Lama und von 1956 bis 1959 außerdem der persönliche Leibarzt des Dalai Lama. Nach der Flucht Seiner Heiligkeit wurde Dr. Chodrak von den Chinesen gefangengenommen.

Am 22. März 1959 kapitulierte Lhasa vor den einrückenden chinesischen Truppen. Am gleichen Tage wurde Dr. Tenzin Chodrak, der sich der Aufstandsbewegung angeschlossen hatte, inhaftiert. Die Haft sollte 21 Jahre dauern.

Dr. Chodrak, als Intellektueller in die Gruppe der »reaktionären Clique« eingestuft, wurde in Handschellen und Fußseisen gelegt. Nach mehreren »Quartierwechseln« hinter Schloß und Riegel kam er in ein von den Chinesen ursprünglich für Eigenzwecke eingerichtetes Zuchthaus der »Volksbefreiungsarmee«, wo die Gefangenen neben endlosen Verhören »studieren«, Selbstkritik üben

und ihre Vergehen bekennen sollten. Letzteres versuchte man mit »Thamzing« zu erreichen, einer Methode, bei der der Gefangene auf brutalste Weise gefesselt und von seinen eigenen Zellengenossen auf Geheiß der chinesischen Wächter auf schwerste Mißhandlung und geschlagen wurde. Nach einem zweiten derartigen Thamzing, bei dem Dr. Chodrak schwere Verletzungen erlitt und zusammenbrach, wurde seine Gruppe von 76 tibetischen Gefangenen Ende 1959 in einem offenen Lastwagen, in dem die Gefangenen stehen mußten, und per Bahn nach China in das Zuchthauslager Jiuzhen in Chinghai in der Wüste Tengger, einem Randgebiet der Wüste Gobi, transportiert. Dort standen sie stets unter strengster Bewachung; sie waren härtester Zwangsarbeit auf den steinigsten Feldern, sowie »Umerziehung« und weiteren endlosen Verhören ausgesetzt. Die Unterbringung in Jiuzhen war noch schlimmer als im vorherigen Zuchthaus — jetzt waren 27 Tibeter in einer Zelle auf engstem Raum zusammengepfercht —, die Verpflegung noch düftiger, bis zu alledem noch eine allgemeine Hungersnot in China ausbrach. Die Gefangenen in Jiuzhen starben zu Hunderten an Entkräftung. Alle 300 tibetische Mönche, die sich dort befanden, kamen um; auch Dr. Chodraks Zellenkameraden wurden hinweggerafft. Im Frühjahr 1961 waren 40 aus die-

sør Gruppe von 76 Tibetern gestorben. Mitte 1962 ebte die Hungersnot ab, die Verpflegung wurde um ein geringes erhöht, obwohl die Tibeter sie immer noch mit Rattenfleisch u.ä. aufbessern mußten.

Im Herbst 1962 traf eine Abordnung aus Lhasa in Jiuzhen ein, die überlebenden 21 tibetischen Gefangenen wurden mit Lastwagen in die Heimat zurückgebracht, eine Reise, die die ausgemergelten und total entkräfteten Männer kaum überstanden. Ziel war das Drapchi-Gefängnis, einstmals Hauptquartier des Drapchi-Regiments der tibetischen Armee, jetzt von den Chinesen umfunktioni-ert. Auch hier waren die Lebensbedingungen der Gefangenen sehr schlecht. Die Nahrung bestand ausschließlich aus kleinen Portionen Tsampa (geröstetes Gerstenmehl) und abgekochtem Wasser. Die Gefangenen arbeiteten den ganzen Tag in einem Steinbruch bei Sera, der in der Nähe des Platzes für Himmelsbestattungen lag.

Einmal wöchentlich wurden Versammlungen abgehalten, auf denen die Gefangenen sich selbst und ihre Mitinsassen aller möglichen Verfehlungen bezichtigen mußten, selbst wenn gar nichts vorgefallen war. Wer in den Versammlungen die Themen Wahrheit oder Gerechtigkeit anschnitt, galt als Konterrevolutionär.

Im Mai 1965 wurde Dr. Chodrak zwecks weiterer, noch strengerer »Umerziehung« per Jeep in das Gefängnis Sangyip verlegt. Hier jedoch war es ihm nicht nur möglich, seine geheimen Tum-mo Übungen fortzusetzen, sondern sich auch auf Mantra-Rezitationen zu konzentrieren, wie es seine neuen Zellenkameraden ebenfalls taten. Unerwartete Hilfe dabei leistete das befohlene Dauerstudium von Maos Kleinem Roten Buch, das Hauptthema der »Umerziehung« war, und in dem man beim Mantrarezitieren »eingehend las«.

1972 erhielt Dr. Chodrak, für den seit Anbeginn keinerlei Anklage vorlag, seine Verurteilung: eine Strafe von 17 Jahren, von denen er 13 bereits hinter sich hatte. Jedoch konnte er auch nach 4 Jahren mit keiner echten Entlassung rechnen, im besten Falle nur mit dem Status eines sogenannten »freien Arbeiters«. Nach dem Urteilsspruch wurde er nach Yidutu verlegt, der milderer Abteilung von Sangyip, wo seine »Umerziehung« als abgeschlossen

betrachtet wurde und er wieder Zwangsarbeit verrichten mußte — in einem Steinbruch.

Obwohl sich die Verhaftnisse nach dem Tod Mao Tse Tungs leicht besserten, hielten diese schlechten Bedingungen im wesentlichen bis 1979 an. Mitte der siebziger Jahre wurde Dr. Chodrak gebeten, einige chinesische Offiziere und deren Freunde zu behandeln. Es gelang ihm, einen chinesischen Arzt namens Li zu heilen, dem bis dahin weder mit westlichen noch mit traditionellen chinesischen Heilmethoden hatte geholfen werden können. Von nun an durfte Dr. Chodrak sonntags und an manchen chinesischen Feiertagen das Gefängnis einige Stunden lang verlassen.

1976 kam Dr. Chodrak nach Utitu, in die mildeste Abteilung von Sangyip, als »freier Arbeiter«, aber immer noch »Feind des Volkes«. Als bald arbeitete er als Arzt im Krankenhaus von Sangyip, sein »Fall« wurde schließlich von der chinesischen Obrigkeit eingehend geprüft und nicht nur er selbst, sondern in öffentlicher Verlautbarung der Chinesen auch der Wert der tibetischen Heilkunde — bis dahin als wertlos bezeichnet — anerkannt.

Die chinesische Regierung gestattete den Tibetern im Lhasa Medical Institute »Kostbare Pillen« herzustellen, doch die Pillen hatten kaum Wirkungskraft. Dies lag nach Dr. Chodrak daran, daß die notwendigen Ingredienzien sehr schwer zu bekommen sind.

Zwar haben die Chinesen in jüngster Zeit Interesse daran gezeigt, die Tibetische Medizin zu erhalten, doch sind der Überlieferung während der Kulturrevolution schwere Schäden zugefügt worden, als eine Anzahl wesentlicher und zudem sehr seltener Texte verbrannt wurden.

Im August/September 1979 kam auf Ersuchen S.H. des Dalai Lama eine erste Delegation aus Indien nach Tibet, zu der auch sein nächstälterer Bruder gehörte. Dieser Bruder, Lobsang Samten, bat in Lhasa die Chinesen um Freigabe Dr. Chodraks. Ein Jahr später, Ende Oktober 1980, wurde er voll rehabilitiert und durfte nach Indien ausreisen. Im November 1980 traf er in Dharamsala ein, wo er von S.H. dem Dalai Lama sofort als Erster Leibarzt und im Tibetan Medical Institute als Leiter des Krankenhauses mit der Pharma-

kologischen Abteilung eingesetzt wurde. Er und drei andere waren die einzigen der 76 Tibeter seiner ursprünglichen Gruppe, die diese Zuchthaus-Odyssee mit ihren unmenschlichen Qualen und Strapazen überlebt hatten.

Seit seiner Ankunft in Dharamsala hat Dr. Chodrak am Tibetan Medical Institute etwa neunzig Studenten ausgebildet, von denen vier außer allgemeinen Behandlungsmethoden auch die Pulsdiagnose beherrschen und Pharmakologie studiert haben.

Quellen: 1. John F. Avedon: In Exile from the Land of Snows, Wisdom Publications, London 1979, 1984, 1985. 2. Chö Yang, The Voice of Tibetan Religion and Culture, Year of Tibetan Edition, Council for Religious and Cultural Affairs, Dharamsala. Nach Übersetzungen aus dem Englischen von Eva Hookway und Svenja Willkomm.